

Zurück!

# Falsche Freunde im Film

## Nachwuchsfilmer des Adolf-Bender-Zentrums starten Projekt gegen Rechtsextremismus

Sich eine Szene ausdenken, Darsteller suchen und dann einen eigenen Film drehen: Das machen derzeit Jungen und Mädchen der Jugendgruppe des Adolf-Bender-Zentrums in St. Wendel. Sie drehen einen Film gegen Rassismus. In den Osterferien fand ein Workshop statt, in dem den jugendlichen Filmemachern die wichtigsten Grundlagen des Filmens näher gebracht wurden.

**St. Wendel.** Wer würde nicht mal gerne vor der Kamera stehen oder selbst Drehbücher schreiben? Hierzu hatte die Jugendgruppe des Adolf-Bender-Zentrums in den Osterferien die Gelegenheit. In einem zweitägigen Vorbereitungsworkshop „Von der Idee zum Film“ zeigte die Medienwissenschaftlerin und Mitarbeiterin des Zentrums Susanne Schmidt den zwölf Teilnehmern Grundlagen des Drehs eines Kurzfilms.

Viel Theorie stand jedoch nicht auf dem Plan. Ausgerüstet mit leeren Storyboard-Blättern bekamen die Teilnehmer kleine Szenen zur Aufgabe, die gedreht werden sollten. Wichtig war es dabei, verschiedene Kamertechniken auszuprobieren sowie die Scheu vor der Kamera zu verlieren. „Ich musste vor allem viel lachen“, erzählt Isabell Patuschka, die zunächst erst überredet werden musste, eine Rolle vor der Kamera zu übernehmen. „Besonders gut fand ich, dass man das Ergebnis später selbst auf der Leinwand betrachten konnte“, fügt die 14-Jährige hinzu.

Der Webreporterin Vanessa Römer hat besonders gefallen, dass man ihre Szene selbst ausdenken und drehen durfte.

Die Jugendlichen zwischen 13 und 18 Jahren engagieren sich bereits seit längerem als Webreporter für mehr Toleranz und berichten im Internetportal [www.toleranz-netzwerk-saar.de](http://www.toleranz-netzwerk-saar.de). Dieses Jahr soll ein Film andere Jugendliche über die Gefahren des Rechtsextremismus aufklären. „Jugendliche erkennen oft erst zu spät die Gefahr, da sie zu naiv sind“, betont Jennifer Scheppeler, die die Rolle der „Evelyn“ spielt. „Falsche Freunde“ lautet der Arbeitstitel des Filmprojekts. Die Protagonistin Evelyn muss umziehen, da sie in ihrer Heimatstadt keinen Ausbildungsplatz gefunden hat. Die Schuld hierfür gibt sie ausländischen Mitbewerbern. „Nur wegen denen muss ich umziehen!“, klagt Evelyn beim Kofferpacken. In Frankfurt lernt sie schnell neue „Freunde“ kennen, jedoch leider die Falschen. Sie rutscht in die rechts-extreme Szene ab. Wie der Film aus-



Wenig Theorie und viel Praxis stand bei den Nachwuchsfilmern auf dem Programm.

Foto: SZ

geht, soll an dieser Stelle natürlich noch nicht verraten werden...

Nach diesem ersten Workshop beginnt nun für die Jugendgruppe die eigentliche Drehphase. Viel Arbeit

steht an. Darsteller sind immer willkommen.

◆ **Wer Lust hat**, mitzumachen, kann sich gerne bei Susanne im Adolf-Bender-Zentrum melden, Te-

lefon (0 68 51) 8 18 02 oder [susanne.schmidt@adolf-bender.de](mailto:susanne.schmidt@adolf-bender.de).

Im Internet:

[www.toleranz-netzwerk-saar.de](http://www.toleranz-netzwerk-saar.de).